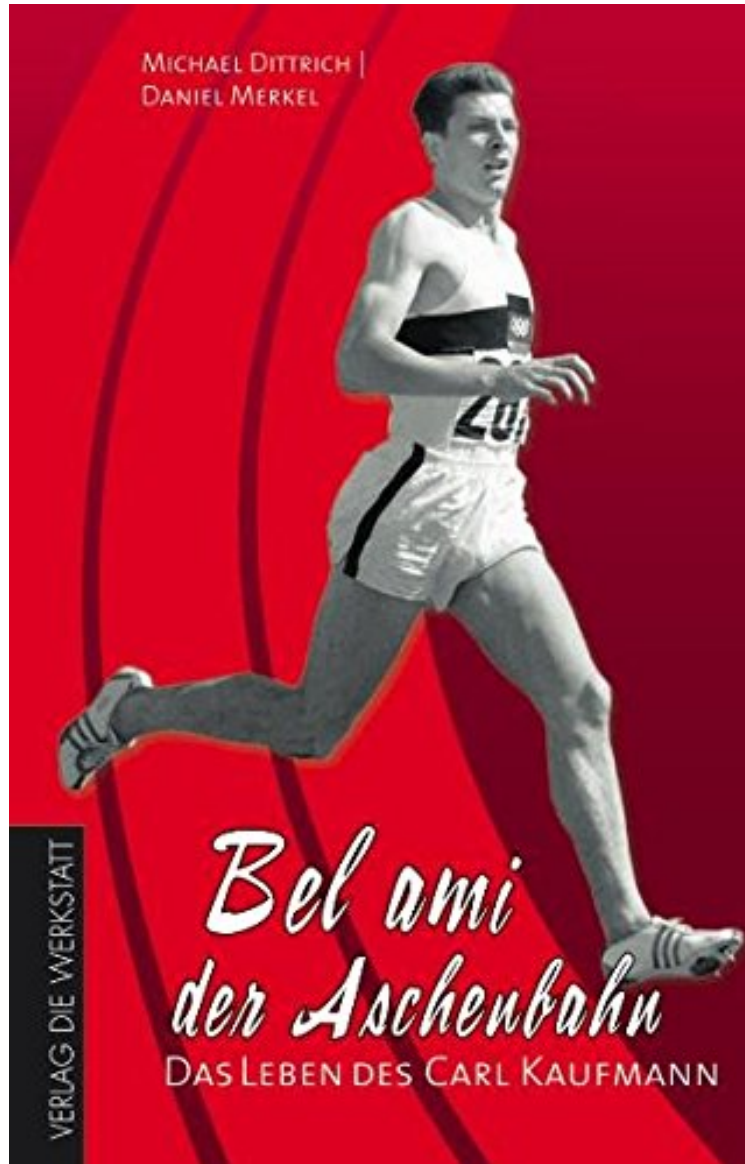


[Download] Carl Kaufmann: Bel ami der Aschenbahn

## Carl Kaufmann: Bel ami der Aschenbahn

Von Michael Dittrich, Daniel Merkel  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #1262611 in BcherVerffentlicht am: 2010-03-01Abmessungen: 8.58 x .98b x 5.67l, Einband: Taschenbuch192 Seiten | File size: 70.Mb

**Von Michael Dittrich, Daniel Merkel : Carl Kaufmann: Bel ami der Aschenbahn** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Carl Kaufmann: Bel ami der Aschenbahn:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Carl KaufmannVon CustomerEin sehr persnliche Beschreibung des Sportlers und seinen Werdegang. Sehr interessant, welcher Mensch hinter den sportlichen Erfolgen aus dieser Zeit stand. Man hat ja damals kaum etwas ber die Sportler

erfahren, schon gar nicht als seinerzeit sportbegeisterter Jugendlicher. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Carl Kaufmann: Tragischer Lebens-Lauf Von Maximilian Carl. Eigentlich sollte sich dieser Text ausschließlich mit dem Buch von Michael Dittrich und Daniel Merkel beschäftigen, ihrer Kaufmann-Biographie. Doch weil ich dabei war - als jugendlicher Zuschauer - und das Erlebnis im Olympiastadion von Rom immer noch nachschwingt, komme ich erst einmal, vielleicht in allzu epischer Breite, darauf zurück. Den olympischen Endlauf auf der 400-Meter-Strecke. Und Carl Kaufmann, der um Zentimeter daran scheiterte, das gesamte Feld aufzurollen. Einiges von dem, was ich darüber schreiben, steht auch in dem Buch des Autoren-Doppels Dittrich/Merkel. Wenn ich es trotzdem wiederhole, dann wohl deshalb, weil ich mich der Dramatik dieses Ereignisses nach mehr als einem halben Jahrhundert immer noch nicht entziehen kann. Carl Kaufmann hatte zuvor den Vorlauf, den Zwischenlauf und das Halbfinale gewonnen. Drei Läufe in Folge. Die Erwartungshaltung von uns jugendlichen Zuschauern steigerte sich bis zum Siedepunkt. Goldstimmung grassierte, zumal Armin Hary wenige Tage zuvor an gleicher Stelle Gold gewonnen hatte. Was sich mittlerweile mit Schmelings Sieg bei Joe Louis anno 1936 vergleichen lässt. Alle glaubten, Carl Kaufmann könne Harys Goldmedaille im kurzen Sprint noch eine zweite hinzufügen. Nämlich die im langen Sprint, bei 400 Metern. Doch dazu fehlten ihm, wie erwähnt, an der Ziellinie allenfalls Zentimeter. Und trotzdem - das gab es nie wieder. Und nie wieder gab es hierzulande einen Viertelmeiler wie Carl Kaufmann. Die nüchternen Fakten bei ihm lassen ahnen: Er war eine Legende. Und wer seine gesamte Geschichte kennt, der weiß: Er war auch ein tragischer Held. Nicht nur, weil ihm in Rom lediglich "Silber" blieb. Dabei weckte er in den Vorkämpfen Erwartungen auf "Gold", doch die wertvollste der drei Medaillen fiel an den Amerikaner Otis Davis. Sein Vorsprung auf der Ziellinie, das war nicht mehr als ein Wimpernschlag. Oder um es in einem Nomen auszudrücken: nur wenige Zentimeter. Der Erste (Otis Davis) und der Zweite (Carl Kaufmann) absolvierten diesen langen Sprint zeitgleich in 44,9 Sekunden: Weltrekord! Für beide! Einer, der jahrelang hielt, weil von besonders hoher Qualität. Dem Finale ging eine sich steigernde Dramaturgie der Vorkämpfe voraus. Die goldenen Tage des deutschen Sprints. Davis und Kaufmann bestritten das dramatischste Finale in der olympischen Geschichte der Viertelmeile. Als Läufer hatte Carl Kaufmann damit eine grandiose Lebensleistung abgeliefert, danach bot er auf den Laufbahnen der Welt einige wenige Jahre, die er sich nur noch gönnte, lediglich Mittelmaß. Es schien so, als habe der Läufer Carl Kaufmann damit seinen Akku leergelaufen. Vielleicht hatte er ihn selbst ausgebremst, vielleicht plante er, seine Lebenskraft nun voll und ganz auf die zweite Karriere zu fokussieren, auf die des Tenors Carl Kaufmann. Als Sprinter auf der Stadionrunde von Rom wurde er zur Legende, bleibt unvergessen, an die Stimme von Carl Kaufmann, der im Konservatorium das Singen lernte, erinnern sich heute nur noch wenige. Dabei war der Anspruch an sich selbst gewaltig. Wer nach Analogien sucht, der sollte ganz oben auf dem Olymp des Gesangs suchen. Bei Legenden des Genres, bei Caruso etwa, oder Mario Lanza etwa. Auf "Augenhöhe" zu dem olympischen Helden der Viertelmeile, bei Carl Kaufmann. Doch diese zweite Karriere, die des Sängers, fand tragischerweise eben nicht auf den großen Bühnen der Welt statt, der Mailänder Scala etwa oder der New Yorker Met, sondern auf einer Laienbühne in der Peripherie von Karlsruhe, bei den "Kuzen", einer Jugendgruppe. Auch wenn sich die Autoren bemühten, bemüht viel Positives konnten sie in den Quellen nicht bei Carl Kaufmanns Talenten als Sänger finden. Sie zitierten einen Zeitzeugen, einen Augen- und Ohrenzeugen, und dies auch nur indirekt, mit der Formulierung, dass Kaufmann 'als Schlagersänger keineswegs völlig vergessen sei'. Erinnerung an eine göttliche Stimme klingt nicht aus diesen Worten. Andererseits: In der Kaufmann-Biographie heißt es an anderer Stelle, Carls Stimme habe zwei Oktaven abgedeckt. Das mag sein, great vibrations vermittelte sie jedenfalls nicht und löste bei seinem Publikum auch nicht den schneidenden Schauer aus. Kaufmanns Lauf-Bahn im Fokus der Welt endete in Rom, danach folgten noch einige halbherzige Sprints mit mediokren Ergebnissen. Und noch viel weniger auf den Bühnen. Dittrich/Merkel, die Autoren, bemühten sich zwar den tragischen Verlauf der zweiten Laufbahn von Carl Kaufmann korrekt nachzuzeichnen. Offensichtlich leistete der Kaufmann-Clans Widerstand gegen die Veröffentlichung der "Wahrheit", die sich als Fazit der Recherchen der beiden Autoren herauskristallisierte. Und die Kernzielgruppe des speziellen Kaufmann-Appeals als tragischer Held der Laufbahnen, so schnell wie ein griechischer Gott und dann als konservatoriumsgeschulter Sänger mit mangelndem Widerhall der Leistung seiner Stimmbänder, befindet sich, sofern sie überlebt hat, in der Mehrheit schon im achten Lebensjahrzehnt. Das heißt, nur wenige haben ihn wirklich erlebt, auf den Laufbahnen der Welt und später auf der Laienbühne der "Kuze". Der verschlungene Lebensweg des Carl Kaufmann, der sich nach Rom vor allem bei Nebenwegen bewegte, führte die beiden Autoren an ein elementares Thema des Sports und des Lebens heran, nämlich an die Bipolarität von Triumph und Tragik, wenn sie auch dieses Grundthema auf knapp 200 Seiten nie konkret erwähnen. Wahrscheinlich weil diese Biographie eine Vorgeschichte hat. Eine, die man nur ahnen kann, weil sie sehr viel mit schwierigen Familienverhältnissen zu tun hat und mit der extremen Selbstbezogenheit eines läuferischen Ausnahmetalents. Die Autoren lassen durchblicken: In Carls besten Jahren gab es Liaisons ohne Ende. Ergebnis einer dieser Liaisons jenseits seiner beiden Ehen ist eine schöne Amerikanerin, Carls älteste Tochter mit dem für ihren Vater fast schon symbolschweren Namen Cathy Goodspeed. Gezeugt mit einer Jugendfreundin. Carl Kaufmann war nicht nur einer der Schnellsten seiner Zeit, sondern - unbestritten - auch der Schnellste. Heute würde man Carl, 1937 geboren in New York, einen notorischen Womanizer nennen. Seiner besonderen Anziehung mochte sich auch die damals noch jugendfrisch-knackige Elke Sommer nicht entziehen, und auch nicht Birgit Bergen, eine weitere Hollywood-Schönheit der sechziger Jahre mit deutschen Wurzeln und Gary Cooper auf

ihrer amoursen Trophensammlung. So viel Prominenz auf Carls persnlicher Liebes-Liste ntigt im Nachhinein einen gewissen Respekt ab. Wie erwht, ich mchte dieses Buch empfehlen, auch wenn die Autoren Sprnge und Brche im Text nicht vermeiden konnten. Zu jenen, die ein Buch wie aus einem Gu" verhinderten, gehrten womglich Carl Kaufmanns fnf Kinder, die, der Verdacht drngt sich auf, wohl ihre Persnlichkeitsrechte schtzen wollten. Die Jahre nach Rom brachten dem Lufer Kaufmann keine Jahrhundertsprints mehr und dem Tenor mit der in einem Konservatorium zurechtgeschliffenen Stimme, keine knstlerischen Hhenflge. Ende der sechziger Jahre bereits versagten erstmals seine Stimmbnder. Und er brachte sie nie wieder publikumswirksam zum Klingen. In den siebziger Jahren leitete er, wie erwht, die Laienbhne der "Kuze". Bewertet man diese Jahre qualitativ, so driftete Carl trotz des hohen Anspruchs, die sein Leben begleitete, in die Zweit- oder gar Drittklassigkeit ab. Im Jahr 2008 starb Carl, knapp ber siebzig, an einer chronischen Lungenkrankheit. Die deutsche ffentlichkeit nahm dieses tragische Ende nur mit Verzgerung wahr. Fazit: Kaufmanns Lebens-Lauf verlie allzu schnell den Hochgeschwindigkeitskurs, den er in Rom eingeschlagen hatte. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Und Amor luft mit... Von flocki Carl Kaufmann - ein Mann mit vielen Facetten, sowohl in sportlicher als auch in musikalischer und knstlerischer Hinsicht! Wer das Buch liest wird erkennen, dass "Amor" darin mitgespielt hat. Es ist natrlich ein Stck Leichtathletik-Geschichte, gleichzeitig aber auch ein Stck Familien-Historie; fundiert recherchiert und sehr gut geschrieben. Die Autoren haben viele Anekdoten aus Kaufmanns Leben zusammengetragen, die sich mal spannend, mal ansant lesen... Wirklich gelungen!

Kurzbeschreibung Der Mann, der 1960 trotz Weltrekordzeit die olympische Goldmedaille im 400-m-Lauf um Haaresbreite verpasste, zhlte seinerzeit zu den populrsten deutschen Sportlern. Carl Kaufmann ressierte sogar als Schlagersnger und fllte mit zeittypischen Schlagern wie Amor luft mit oder Eine Nacht in Taormina die Konzerthallen. Den Journalisten Michael Dittrich (SWR) und Daniel Merkel (Badische Neueste Nachrichten) gelang ein sehr persnliches Portrt des im vergangenen Jahr verstorbenen Sportlers. ber den Autor und weitere Mitwirkende Daniel Merkel ist Sportredakteur bei den Badischen Neuesten Nachrichten in Karlsruhe. Michael Dittrich ist Sportredakteur beim SWR in Baden-Baden.